

hanten nach, eine Beschimpfung seiner Grundsätze war, die er viel weniger leiden konnte, als die allerschärf-
sinnigste Widerlegung in forma. Er begab sich also zu
der gewöhnlichen Stunde zu ihr, und war kaum in
den Saal getreten, wo sie sich befand, und in den Be-
dürfnissen des Bades, von zween jungen Knaben, wel-
che eher ein paar Liebesgötter zu seyn schienen, be-
dient wurde; als sie schon in seinem Gesicht etwas be-
merkte, das mit seiner gewöhnlichen Heiterkeit einen Ab-
satz machte. Was hast du, Hippias, sagte sie zu ihm,
daß du eine so tief sinnige Mine mitbringst? Ich weiß
nicht, antwortete er, warum ich tief sinnig aussehen
sollte, wenn ich eine Dame im Bade besuche; aber das
weiß ich, daß ich dich noch nie so schön gesehen habe, als die-
sen Augenblick. Gut, sagte sie, das beweist, daß ich recht
gerathen habe. Ich bin gewiß, daß ich heute nicht
besser aussehe als das letztmal, da du mich sahst; aber
deine Phantasie ist höher gestimmt als gewöhnlich, und
du schreibst den Einfluß, den sie auf deine Augen hat,
grofmüthig auf die Rechnung des Gegenstands, den du vor
dir hast; ich wollte wetten, daß die häßlichste meiner
Kammermädchen, dir in diesem Augenblick eine Grazie
scheinen würde. Ich habe, versetzte Hippias, keine
Ansprüche an eine lebhaftere Einbildungskraft zu ma-
chen als Zeus und Uglasophon, welche sich nichts voll-
kommners zu erfinden getrauten als Danae. Welche
schöne Gelegenheit zu einer neuen Verwandlung, wenn
ich Jupiter wäre! — „Und was für eine Gestalt woll-
test du annehmen, um zu gleicher Zeit meine Sprödig-
keit

Zeit und deine liebe Gemalin zu hintergehen? Denn ich
glaube kaum, daß unter allen geflügelten, vierfüßigen
und kriechenden Thieren eines ist, das nicht schon einem
Unsterblichen hätte dienen müssen, irgend ein ehrliches
Mädchen zu beschleichen. Ich würde mich nicht lange
besinnen, sagte Hippias; was für eine Gestalt könnte
ich annehmen, die dir angenehmer und mir zu meiner
Absicht bequemer wäre, als dieses Sperlings, der dei-
ne Liebhaber so oft zu einer gerechten Eifersucht reizt;
der, durch die zärtlichsten Namen aufgemuntert, mit solcher
Frenheit um deinen Hals flattert, oder mit muthwilli-
gem Schnabel den schönsten Busen nekt, und die Liebko-
sungen allezeit doppelt wieder empfängt, die er dir ge-
macht hat. Es ist dir leichter wie es scheint, versetzte
Danae, einen Sperling an deine Stelle, als dich an
die Stelle eines Sperlings zu setzen; bald könntest du
mir die Schmeicheleyen meines kleinen Lieblings ver-
dächtig machen. Aber genug von den Wundern, die
du meiner Schönheit zutraest; wir wollen von was
anderm reden. Weißest du, daß ich meinem Liebhaber
den Abschied gegeben habe? „Dem schönen Hiacin-
thus?“, Ihm selbst, und was noch mehr ist, mit
dem festen Entschlus, seine Stelle nimmer zu ersetzen.
„Das ist eine tragische Entschliessung, schöne Danae,“,
Nicht so sehr als du denkst. Ich versichre dich, Hip-
pias, meine Gedult reicht nicht mehr zu, alle Thorhei-
ten dieser abgeschmackten Gekn anzusehen, welche die
Sprache der Empfindung reden wollen und nichts füh-
len; deren Herz nicht so viel als mit einer Nadelriese
ver-

Er begab sich also zu der gewöhnlichen Stunde zu ihr, und war kaum in den Sahl getreten, wo sie in den Bedürfnissen des Bades von zwey jungen Knaben, welche ein Paar Liebesgötter zu seyn schienen, bedient wurde, als sie schon in seinem Gesichte etwas bemerkte, das mit seiner gewöhnlichen Heiterkeit einen Abstich machte. „Was hast du, Hippias, sagte

sie zu ihm, daß du eine so tief sinnige Miene mitbringst?“

Ich weiß nicht, antwortete er, warum ich tief sinnig aussehen sollte, wenn ich eine Dame im Bade besuche; aber dieß weiß ich, daß ich dich noch nie so schön gesehen habe, als diesen Augenblick.

„Gut, sagte sie, dieß bekräftiget meine Bemerkung. Ich bin gewiß, daß ich heute nicht besser aussehe, als das letzte Mahl da du mich sahest; aber deine Fantasie ist höher gestimmt als gewöhnlich, und du schreibst den Einfluß, den sie auf deine Augen hat, großmüthig auf die Rechnung des Gegenstandes, den du vor dir siehst. Ich wollte wetten, die häßlichste meiner Kammermädchen würde dir in diesem Augenblick eine Grazie scheinen.“

Ich habe, versetzte Hippias, keine Ansprüche an eine lebhaftere Einbildungskraft zu machen als Zeuxis und Polygnotus, die sich nichts vollkommneres zu erfinden getrauten als Danae. Welche schöne Gelegenheit zu einer neuen Verwandlung, wenn ich Jupiter wäre!

„Und was für eine Gestalt wolltest du annehmen, um zu gleicher Zeit meine Sprödigkeit und die Wachsamkeit deiner Juno zu hintergehen? Denn unter allen geflügelten, vierfüßigen und kriechenden Thieren ist wohl keines, das nicht bereits einem Unsterblichen

hätte dienen müssen, irgend ein ehrliches Mädchen zu beschleichen.“

Ich würde mich nicht lange besinnen; was für eine Gestalt könnte ich annehmen, die dir angenehmer und mir zu meiner Absicht bequemer wäre, als dieses Sperlings, der deine Liebhaber so oft zu gerechter Eifersucht reizt; der, durch die zärtlichsten Nahmen aufgemuntert, mit solcher Freyheit um deinen Nacken flattert, mit muthwilligem Schnabel den schönsten Busen neckt, und die Liebkosungen allezeit doppelt wieder empfängt, die er dir gemacht hat?

„Es ist dir leichter, wie es scheint, versetzte Danae, einen Sperling an deine Stelle, als dich an die Stelle eines Sperlings zu setzen; bald könntest du nur die Schmeicheleyen meines kleinen Lieblings verdächtig machen. Aber genug von den Wundern, die du meiner Schönheit zutrauest; laß uns von was anderm reden. Weist du, daß ich meinem Liebhaber den Abschied gegeben habe?“

Dem schönen Hyacinthus?

„Ihm selbst, und, was noch mehr ist, mit dem festen Entschluß, seine Stelle nimmer zu ersetzen.“

Eine tragische Entschliesung, schöne Danae!

„Nicht so sehr als du denkst. Ich versichre dich, Hippias, meine Geduld reicht nicht mehr zu, alle Thorheiten dieser abgeschmack-

la sua virtù a siffatto pericolo. Egli era sommamente accetto alla bella Danae sotto il titolo d'amico; e la storia scandalosa di que' tempi aggiunge, non lo aver ella trovato indegno altra volta d'occupare presso di se un posto infinitamente più interessante; posto, ch'ella non aveva impartito giammai altro che agli uomini più amabili e più gentili. Questa era la donna della di cui assistenza voleva Ippia servirsi per condurre a fine il divisamento macchinato contro il nostro Eroe, la di cui fanatica virtù, secondo lui, era un'ingiurioso scorno de' suoi principj, e ch'era per lui men tollerabile, di quello che ogni più arguta confutazione in scolastica forma.

Si recò dunque all'ora metodica presso la bella, la quale pe'bisogni del bagno facevasi servire da due garzoncelli vaghi come due amorini; ed aveva appena messo il piè nella stanza, ch'ella osservò un non so che di straordinario sulla di lui fisionomia, che faceva un contrasto con la solita sua serenità; e dissegli:

Cosa mai significa, Ippia, quella faccia così pensosa?

rebbe questa per una nuova metamorfosi, s'io fossi Giove!

DANAË

E che forma, di grazia, vorresti prendere, per ingannare ad un istesso tempo la mia schiva renitenza, e la vigilante gelosia della tua Giunone? Fra gli animali volatili, quadrupedi, o rettili, stenteresti a trovarne alcune che non avesse già servito a questo, o a quel Dio, per sorprendere qualche casta fanciulla?

IPPÌA

Non esiterei molto a decidermi. Qual figura potrei assumere che a te fosse più grata e a me più comoda per le mie viste, quanto quella di questo tuo *Passerino*, che, desta sì spesso ne' tuoi amanti una troppo giusta invidia; esso, che animato da' più teneri nomi, svolazza con tal confidenza sulla tue spalle, insolentendo col perulante becco sul tuo bel petto; e che riscuote sempre doppie carezze di quelle che ti ha fatte?

IPPÌA

Non so perchè debba mostrarmi pensoso visitando al bagno una Danae; ma so bene, che non t'ho veduto mai così bella com'oggi.

DANAË

Bravissimo! comprendo tanto più che la mia osservazione è giusta. Son certa di non aver oggi miglior cera che l'ultima volta che mi hai veduta; ma la tua immaginazione è oggi più tesa del solito, e l'influenza ch'ell'ha sugli occhi tuoi, tu l'attribuisci generosamente all'oggetto che ti sta dinanzi. Scommetterei che la più goffa delle mie fantesche, ti parrebbe oggi una delle Grazie.

IPPÌA

Non so pretendere ad una immaginazione più attiva e più vivace di Zeusi e di Polignoto, che disperarono di trovare beltà più perfetta di quella di Danae. Ah, che bella occasione sa

DANAË.

T'è più facile, per quanto sembra, mettere un *Passere* nel *caso tuo*, che di metter *te stesso* nel posto d'un *Passerino*; tu potresti quasi farmi divenir sospette le accarezzevoli blandizie di questo mio caro uccelletto. Ma lasciamo da parte i portentosi che ascrivi alla mia beltà; e parliam d'altro. Sai tu, Ippia, che ho dato congedo al mio amante?

IPPÌA.

A chi! al vago Jacinto?

DANAË

Appunto; ma quel ch'è più, è ch'io sono nella ferma risoluzione di non far subentrar altri nel suo posto.

IPPÌA

Tragica risoluzione, o bella Danae!

CAPITOLO SECONDO.
IPPIA FA VISITA A UNA SIGNORA

[...] Si recò dunque da lei all'ora consueta e appena entrato nella sala dove si trovava, accudita nelle necessità del bagno da due giovinetti che sembravano due amorini, la donna notò sul suo volto qualcosa che contrastava con l'abituale serenità. «Che cos'hai, Ippia», gli chiese, «che hai una faccia tanto pensosa?». «Non so», rispose, «perché debba dare questa impressione nel fare visita a una signora mentre fa il bagno; ma so che non ti avevo ancora mai vista così bella come in questo momento». «Bene», disse lei, «ciò dimostra che ho indovinato. Sono sicura che oggi non ho un aspetto migliore dell'ultima volta che mi hai veduta; ma la tua fantasia è meglio disposta del solito e generosamente trasferisci l'influenza, che esercita sui tuoi occhi, sull'oggetto che ti trovi davanti; scommetterei che la più brutta delle mie cameriere ti sembrerebbe in questo momento una delle Grazie». «Non posso pretendere una immaginazione più fervida di quella di Zeusi e di Aglaofonte (80) che non ardivano inventare niente di più perfetto se non Danae. Quale bella occasione sarebbe per una nuova metamorfosi se fossi Zeus!». «E quali sembianze vorresti assumere per aggirare la mia ritrosia e nello stesso tempo la tua cara consorte? Perché non riesco a credere che fra tutti gli animali, volatili, quadrupedi e rettili, non ve ne sia uno che non abbia già dovuto servire questo o quell'immortale per accostarsi a una qualche fanciulla onorata». «Non starei tanto a riflettere», disse Ippia, «su quale aspetto potrei assumere perché per te fosse più piacevole e per me più adatto al mio scopo, come questo passerotto (81), di cui i tuoi amanti sono spesso giustamente tanto gelosi, che, incoraggiato dai nomi più delicati, ti svolazza liberamente intorno al collo o col becco ti punzecchia il bel seno ricevendo sempre il doppio delle carezze che ti ha fatto». «Pare che ti sia più facile», replicò Danae, «mettere un passerotto al posto tuo che non te al posto di un passerotto; ora potresti rendermi sospette le lusinghe del mio piccolo beniamino. Ma basta con i prodigi che attribuisce alla mia bellezza; e parliamo d'altro. Sai che ho congedato il mio amante?». «Il bel Giacinto?». «Lui in persona e quel che è più importante con il fermo proposito di non sostituirlo con altri». «Tragica decisione, bella Danae».